**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik - Umweltschutz	Drucksachen-Nr. 512/2004					
<table border="1"> <tr> <td>☒</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td>☐</td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>			☒	Öffentlich	☐	Nicht öffentlich
☒	Öffentlich					
☐	Nicht öffentlich					
Beschlussvorlage						
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)				
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	30.11.2004	Entscheidung				

Tagesordnungspunkt A 9

**Geplante Erweiterung des Naturschutzgebietes "Thielenbruch"
Beteiligung/Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach**

Beschlussvorschlag:

@->

Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr beschließt die nachfolgend unter Punkt 3 (kursiv) aufgeführte Stellungnahme zur beabsichtigten Ausweisung des genannten Gebietes als Naturschutzgebiet.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Mit Schreiben vom 6.10.2004 hat die Bezirksregierung Köln die beabsichtigte Unterschutzstellung des „Thielenbruch“ als Naturschutzgebiet (NSG) gemäß §§ 42a, 20 und 34 LG (Landschaftsgesetz NRW) mitgeteilt, damit das förmliche Beteiligungsverfahren nach § 42b LG eingeleitet und um eine Stellungnahme der Stadt bis zum 10.12.2004 gebeten.

Das Naturschutzgebiet besteht aus zwei Teilbereichen, die sich südlich und westlich des Ortsteiles Hand befinden. Das Gebiet stellt die Fortsetzung des im Landschaftsplan der Stadt Köln festgesetzten Naturschutzgebietes „Thielenbruch und Thuner Wald“ dar.

Das beabsichtigte NSG hat eine Gesamtgröße von 11,4 ha und umfasst in der Gemarkung Paffrath die Fluren 4, 5 und 18 (alle teilweise). Es besteht aus

a) den Flächen zur der FFH-Gebietsmeldung (Stand 15.05.2003) „**DE 5008-301 Thielenbruch**“ (gemäß den Bestimmungen der Richtlinie 92/43/EWG des Rates der Europäischen Union vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; Flora-Fauna- Habitat- Richtlinie - FFH-RL-, Abl. EG Nr. L 206 S. 7).

Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen kohärenten Netzes von besonderen Schutzgebieten. Auf die Vorlage und Erörterung zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr vom 15.05.2003 im Zusammenhang mit der Gebietsmeldung nach der FFH-Richtlinie wird Bezug genommen.

Bereits mit Verfügung des Regierungspräsidenten Köln vom 27.09.1993 wurde dieser Teilbereich als Erweiterungsfläche des Naturschutzgebietes Thielenbruch auf dem Gebiet der Stadt Bergisch Gladbach unter Schutz gestellt. Die Ausweisung stellte eine Ergänzung des im Landschaftsplan der Stadt Köln ausgewiesenen Naturschutzgebietes „Thielenbruch und Thuner Wald“ dar.

Diese Fläche ist in Anlage 1 zur Vorlage grau **und** weiß schraffiert dargestellt.

b) einer Erweiterungsfläche im Westen, in der Anlage eng schwarz schraffiert dargestellt, die im Eigentum der Stadt steht.

Die Flächen zu a) und b) sind im GEP (Stand 21. Mai 2001) als „Bereich für den Schutz der Natur“ dargestellt. Im FNP (aktueller Stand) sind die Flächen zu a) als „Naturschutzgebiet, zu b) als „Fläche für die Forstwirtschaft“, sowie als „Landschaftsschutzgebiet“ gekennzeichnet.

Der Text der beabsichtigten Verordnung ist der Vorlage als Anlage 2 beigelegt; auf diesen wird namentlich für den Schutzzweck Bezug genommen.

2

Nach Prüfung der Verwaltung ist die Festsetzung „NSG“ nach § 20 LG NRW hier mit Blick auf Erhaltungs-, Herstellungs-, und Wiederherstellungsgrund und Schutzziele das geeignete und angemessene Mittel.

Aus Sicht aller beteiligten Fachbereiche bestehen grundsätzlich keine Bedenken gegen den Erweiterungsvorschlag zur beabsichtigten Ausweisung als NSG. In der Grünrahmenplanung ist die betroffene städtische Fläche als Bestandteil eines großräumigen Kernbereiches innerhalb des Biotopverbundes des Stadtgebietes dargestellt. Die angesprochenen naturschutzwürdigen Bereiche haben naturräumliche Ähnlichkeiten. Eine Sicherung der ökologisch wertvollen Gebiete ist zu begrüßen.

Die Erweiterung ist ebenfalls aus Sicht der UVP/ des Ökokontos sinnvoll. Auf der nördlich angrenzenden Fläche (ebenfalls städtisch) ist die Maßnahme „Umwandlung des Fichtenbestandes in einen

Laubwald mit einheimischen Gehölzen“ festgesetzt und als Vorratsfläche für das Ökokonto anrechenbar.

Belange der Stadtplanung sind von der Ausweisung nicht betroffen.

Aus Sicht der Stadtentwicklung, der Abfallwirtschaft, sowie von Stadtgrün und den Liegenschaften, bestehen für die Erweiterung des Naturschutzgebietes keine Bedenken.

Das Abwasserwerk weist darauf hin, dass durch das Gebiet der rechtsrheinische Randkanal verläuft und vom diesbezüglichen Zweckverband (Städte Köln und Bergisch Gladbach) betrieben und unterhalten wird. Auch befinden sich dort zwei genehmigte Regenwassereinleitungen. Zwar bleibt der Bestand und Betrieb der abwassertechnischen Einrichtungen gemäß § 7 der Verordnung unberührt, nicht aber Veränderungen der Anlagen. Solche sind allerdings konkret zu erwarten: Aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben ist damit zu rechnen, dass die Einleitstellen vor Ablauf der jetzigen Genehmigung (2014 bzw. 2019) verändert werden müssen. Dies würde durch die beabsichtigte Verordnung erschwert, so dass ein entsprechender Vorbehalt in die Stellungnahme aufgenommen werden muss.

3

Die Verwaltung beabsichtigt daher, unter Beifügung dieses Vorlagetextes folgende Stellungnahme an die Bezirksregierung zu übermitteln:

Nach Prüfung bestehen gegen die geplante Ausweisung als Naturschutzgebiet (§§ 48 c Abs. 1, 20, 34 Abs. 1 LG NRW) grundsätzlich keine Bedenken. Notwendige Änderungen der bestehenden Anlagen zur Regenwasserbeseitigung und -einleitung (Einleitstellen A 124 und 124,1 Abwasserwerk Bergisch Gladbach) sind jedoch von den Einschränkungen und Verboten der beabsichtigten Unterschutzstellung ausdrücklich und uneingeschränkt auszunehmen.

<-@

Finanzielle Auswirkungen:	keine
1. Gesamtkosten der Maßnahme:	
2. Jährliche Folgekosten:	
3. Finanzierung: - Eigenanteil: - objektbezogene Einnahmen:	
4. Veranschlagung der Haushaltsmittel:	
5. Haushaltsstelle: -	